Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 70 (2014)
Heft: 6

Rubrik: Netztipp: Fremdsprachen-Hilfe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wortsuche

Palindrome, hausgemacht

Es hat nicht sollen sein: Auch der zweite Aufruf hat keine Palindrome mit Anagrammen hervorgebracht. Daher muss die geneigte Leserschaft mit zweien aus der «Sprachspiegel»-Küche vorliebnehmen, einer nordischen Kurzsaga und einem Zauberspruch:

He, wo *Leif* Brot *feil* tat,
lief Torb, *fiel*, o weh!
Herde *rieb* Reh mit *Bier*,
reib, Tim, her*beir*ed Reh!

Das fehlende Gegenstück

Auf einer Wanderung gehts locker bergab, aber schon kommt eine Gegensteigung, bevor der Abstieg weitergeht. Für den in Gegenrichtung aufsteigenden Wanderer kommt nun – ja was? Eine Gegensenke, bevor es wieder bergauf geht? Noch ein Beispiel: Vor einer Rechtskurve kann man, wenn sie übersichtlich ist, ausholen, um sie weniger eng fahren zu müssen. Noch weiter wird der Radius, wenn man das Fahrzeug im Ausgang der Kurve kurz auf die Gegenfahrbahn lenkt. Für dieses Gegenstück zum Ausholen gilt es nun eine Bezeichnung zu finden (Achtung: «eine Kurve ausfahren» bedeutet etwas anderes).

Ein Buchpreis winkt auch, wenn Sie weitere Wörter finden, die offenkundig ein Gegenstück ohne eigene Bezeichnung haben; es kann das Gegenteil sein (wie die «Gegensenke»), muss aber nicht. Und Sie können eine Bezeichnung vorschlagen, müssen aber nicht. Zu guter Letzt wird auch noch ein Sammelbegriff gesucht für Wortpaare, bei denen ein Teil der Prägung harrt. *dg*

Post bitte bis 8. 1. 2015 an:
Redaktion «Sprachspiegel»,
Feldackerweg 23, CH-3067 Boll
oder redaktion@sprachverein.ch
oder facebook.com/Sprachspiegel

Netztipp: Fremdsprachen-Hilfe

Es ist nicht alles deutsch, was kommt: Das wissen alle, die schon mit Computer-Übersetzungen zu tun hatten. Und dennoch kann es hilfreich sein, sich einen Text in eine Art Deutsch übertragen zu lassen, denn bei einfachen Vorlagen kann es ganz ordentlich herauskommen, und wenn das Original in einer sehr fremden Sprache verfasst ist, hat man wenigstens eine Ahnung, worum es geht. Kennt man die Ausgangssprache besser, so kann man sich ordentlich amüsieren. Sogar richtig gut kann die Computerhilfe werden, wenn man nur einzelne Wörter oder Wendungen nachschlagen will: Es gibt Wörterbücher in professioneller Qualität, die gratis

angeboten werden, so Leo in derzeit acht und Pons in achtzehn Sprachen. Die Übersetzungen werden oft durch Anwendungsbeispiele und weiterführende Links ergänzt. Andere Angebote glänzen durch breitere Sprachauswahl und Vernetzung, zuweilen aber nur in Jekami-Qualität. Eine Auswahl von Wörterbüchern und Übersetzern im Mobiltelefon-Format ist jetzt via «Sprachspiegel»-App abrufbar, für Android-Handys gratis bei Google Play, für alle Betriebssysteme unter *m.sprachverein.ch*. Die meisten Angebote sind auch direkt als Apps verfügbar. Versionen für grössere Bildschirme finden sich unter der Adresse *sprachlust.ch/Wie*. *dg*

Briefkasten

Bearbeitet von Jilline Bornand und Andrea Grigoleit, Compendio Bildungsmedien AG (sprachauskunft@compendio.ch)

Frage: Beim Redigieren eines Manuskripts bin ich auf folgende Formulierung gestossen: Er ist «Vater **eines der Bauleute**». Gemeint ist, dass es einige Bauleute gibt, und unter denen gibt es eine Person, von deren Vater die Rede ist. Aber: Ist das korrektes Deutsch?

Antwort: Sie haben uns hier in der Tat eine interessante und knifflige Frage gestellt. Wir haben die verschiedensten Nachschlagewerke konsultiert und uns Zweitmeinungen eingeholt. Trotz alledem sind wir auf keine eindeutige Antwort gekommen. Wir können jedoch Folgendes sagen:

Die Konstruktion «Vater eines der Bauleute» kann nicht als falsch bezeichnet werden. Sie tönt jedoch für unser Sprachgefühl sehr ungewöhnlich. Dies wohl nicht zu Unrecht. Es lässt sich nämlich als Argument gegen die Konstruktion anführen, dass von «Bauleute» kein Singular existiert und daher auch nicht zu entscheiden ist, ob es «Vater einer der Bauleute» oder «eines der Bauleute» heissen muss.

Auf alle Fälle würden wir die Konstruktion mit «von» empfehlen, die den sächlich-männlichen Anklang von «eines» umgeht: «Vater *von einem der Bauleute*». Darüber hinaus wäre es vorteilhaft, je nach Kontext zu präzisieren, um was für Leute es sich genau handelt, also zum Beispiel um die Bauarbeiter oder die Bauherren. So könnte man eine grammatisch sicher richtige Verbindung auch ohne «von» herstellen, wie «Vater *eines der Bauarbeiter*».

Hier erweist sich wieder die Offenheit des Systems Sprache. Nicht alles scheint sich festlegen zu lassen, und so bleibt dem produktiven und kreativen Sprachgebrauch stets etwas Spielraum.